

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

422 (12.9.1925) Abendausgabe

Karlsruher Tagblatt

Industrie- u. Handelszeitung und der Wochenschrift 'Die Pyramide' Begründet 1803

Bezugspreis: halbjährlich M. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.60 auswärts Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller seine Ansprüche bei versichertem oder nicht versichertem Briefe, Abbestellungen werden nur bei 25 auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. ...

Chefredakteur S. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Inhalt: S. Ruppel; für die Redaktion: Dr. S. Biffert; ...

Frankreichs Standpunkt in der Sicherheitsfrage. Die Rede des französischen Vertreters vor der Völkerbundsversammlung.

WTB, Genf, 12. September. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung verteidigte Paul Boncour das Genfer Protokoll. Er versicherte, daß Frankreich unerschütterlich habe Vertrauen in den Völkerbund gesetzt und sagte, daß die Begriffe: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung untrennbar seien. ...

Nächtliche Kämpfe in Marokko. TU, Paris, 12. Sept.

Die französische Flotte ist heute von der Rifküste nach Oran zurückgekehrt. Nach Meldungen aus Fez haben die Rifftruppen in der vergangenen Nacht gegen die von den Franzosen am Tage besetzten Stellungen heftige Gegenangriffe ausgeführt. ...

Abd el Krim fordert zum äußersten Widerstand auf. TU, Paris, 12. Sept.

Nach Meldungen aus Marokko hat Abd el Krim die Führer aller Stämme in der französischen Zone auffordern lassen, dem französischen Angriff äußersten Widerstand entgegenzusetzen. ...

Nach spanischen Meldungen sind trotz größter Schwierigkeiten neue Truppen bei Alhucemas gelandet worden. Jedoch wurde der Vormarsch auf Ajdir nicht wieder aufgenommen. Die jetzt bei Alhucemas stehenden starken Truppen sind nicht in der Lage, vorzurücken, da noch immer sehr ungünstige Witterung an der Küste herrscht, die den Nachschub von Munition und Verpflegung sehr schwierig macht. ...

Bouconours Rede fand starken Beifall. London-Holland brachte eine Resolution ein, in der der Völkerbundrat aufgefordert wird, unverzüglich ein Programm zur Verbesserung und Beschränkung der Rüstungen aufzustellen und zu gleicher Zeit im geeigneten Augenblick eine allgemeine internationale Konferenz einberufen. ...

Die Randstaaten halten am Genfer Protokoll fest. TU, Genf, 12. Sept.

Die Genfer Vertreter Polens, Letlands, Litauens und Finnlands beschloßen gestern, am Genfer Protokoll festzuhalten. Alle Sonderabmachungen zwischen den Staaten sollen im Sinne der Verwirklichung seiner Grundbestimmungen vorgenommen werden. Die lettische Regierung wurde von den beteiligten Staaten beauftragt, das Datum und das Programm der nächsten Diskonferenz, die in Riga zu veranstalten ist, so schnell wie möglich festzulegen. ...

Protest Danzigs beim Völkerbundsrat. WTB, Danzig, 12. Sept.

Auf eine Anfrage des deutschnationalen Abgeordneten Schwegmann betreffend den Danzig-Polnischen Positionen erklärte Vizepräsident Gschl in der gestern abgehaltenen Sitzung im Namen des Senats etwas folgendes: Der Senat ist nach eingehender Prüfung des Gutachtens des Sachverständigenausschusses, das die Grenzen des Danziger Saizens festsetzt, zu der Überzeugung gelangt, daß es mit dem Inhalt der bestehenden Verträge und mit dem Inhalt des von dem Ständigen Gerichtshof im Haag erteilten Gutachtens in offenem Widerspruch steht. Die Regierung hat daher beim Rat des Völkerbundes eine eingehend begründete Protestnote gegen das Gutachten des Sachverständigenausschusses eingereicht. ...

Türkenvormarsch gegen den Irak? Druckmittel gegen den Völkerbund. TU, Berlin, 12. Sept.

Die Morgenblätter melden aus Genf: Die Genfer Presse meldet aus Bagdad, daß die Türken 40 000 Soldaten mit Flugzeugen und schwerer Artillerie an der Irak-Grenze zusammengezogen haben. Kleine Truppenteile sollen bereits die vom Völkerbund gesteckten Demarkationslinien überschritten haben. Von türkischer Seite wird diese Nachricht als Tendenzmeldung bezeichnet, jedoch verhehlen sich die Türken nicht, daß die Lage im nahen Osten sehr ernst werden kann, wenn der Rat in der Moskauer Frage nicht baldigst eine Entscheidung trifft, die den türkischen Wünschen gerecht wird. ...

Zusammenbruch des französischen Bankbeamtenstreiks. TU, Paris, 12. Sept.

Die Bankangestellten haben gestern beschlossen, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Die von den Streikenden zu den einzelnen Banken entsandten Vertreter wurden von den Banken entlassen. Die von diesen Unterhändlern erzielten Ergebnisse bedeuten eine völlige Niederlage der streikenden Angestellten. Die Arbeit muß zu den Bedingungen eines, noch in der vorigen Woche von den Streikenden abgelehnten Protokolls der Bankleitungen wieder aufgenommen werden. Die Bankleitungen behalten sich das Recht vor, Maßnahmen gegen die Bankbeamten zu ergreifen, die sich berufliche Fehler oder Ausschreitungen während des Streiks haben zuschulden kommen lassen. ...

Polnisches Intrigenspiel bei den Optantenausweisungen. TU, Danzig, 12. Sept.

Um den schlechten Eindruck, den der zwangsweise Abschied deutscher Optanten aus Polen überall hervorruft, abzumildern, ist in letzter Zeit von den polnischen Behörden in Pomerellen eine Methode angewandt worden, die nach außen hin der zwangsweisen Ausweisung den Anschein einer freiwilligen Abwanderung geben soll. Optanten, die sich noch in Polen befinden, werden unter Androhung sofortigen polizeilichen Abschieds von den betreffenden Kommissaren aufgefordert, eine Erklärung zu unterschreiben, daß sie Polen „freiwillig“ binnen einer gewissen Zeit verlassen werden. Diese Erklärung, die also zweifellos erzwungen ist, wird vielfach nicht nur von den Optanten, die vertragsgemäß am 1. August hätten abwandern müssen, sondern auch von denjenigen gefordert, denen auf Grund des Wiener Vertrages oder sonstiger Vereinbarungen zwischen der polnischen und der deutschen Regierung oder auch spezieller Genehmigung der polnischen Behörde ein späterer Abwanderungstermin zusteht. ...

Das Eisenbahnunglück bei Donauwörth. Der Bericht eines Augenzeugen. DZ, Donauwörth, 12. Sept.

Wie wir von einem Teilnehmer der Unglücksfahrt des Donauwörther Auszubildendenbataillons nach Donauwörth erfahren, hat sich das Unglück wie folgt abgespielt: Die bei jedem Militärtransport übliche soldatische Unflirt und Fröhlichkeit vertrat, der Schlaf forderte sein Recht. Jeder machte es sich so bequem wie möglich, Platz war genügend vorhanden. Die Angehörigen der 15. und einige von der 16. Kompanie saßen und lagen schlafend auf den Bänken des vorderen Abteils des ersten Mannschafswagens. ...

der Packwagen hatte sich über den darauffolgenden Mannschafswagen geschoben und die ganzen Wände zerplatzt. Bis zur Hälfte des ersten Personenzugens war alles geborsten, das Dach war eingestürzt, seine Trümmer waren auf die im Wagen liegenden Insassen heruntergefallen. Der Wagen stand schief und man glaubte, daß er jeden Augenblick umstürzen könnte. Draußen regnete es in Strömen. Gleich nach dem Unglück eilten die Kameraden des Konstanzer Jägerbataillons herbei und versuchten unter Leitung der Offiziere mit großem und kleinem Schanzzeug die hilflosen Kameraden beim Schieben einiger Tauchlampen aus ihrer bedauerlicherweise Lage zu befreien. ...

Einige der Soldaten mußten heraufgeholt werden. Dem Schütze Schwere aus Freiburg, dem der Brustkorb eingebrückt war, kam kurz nach dem Unglück auf eine Bank niedergelegt und war am meisten zwischen die Hofsteile eingeklemmt worden. Der Zugführer Lohr, der das Unglück kommen sah, und zu seiner Abwendung noch 20 Meter vor dem Zusammenstoß die Notbremse gezogen hatte, wollte durch das Fenster seines Abteils ins Freie gelangen. ...

Sozialismus und Beamtentum.

In Heidelberg, wo am Sonntag der sozialdemokratische Parteitag zusammengetreten wird, versammeln sich dieser Tage die sozialdemokratisch organisierten Beamten zu einer Sondertagung. Dieses Vorpiel des allgemeinen Parteitag war recht lehrreich, wenn auch nicht gerade erbaulich für die Sozialdemokratische Partei. Beamtentagungen sind für die Sozialdemokratie immer etwas recht Unangenehmes. Man braucht die Beamten natürlich, einmal ihrer Stimme wegen, dann um Einfluß im Verwaltungsapparat zu haben. Aber man liebt sie nicht. Die Beamten haben nämlich einige dem Sozialismus unangenehme Eigenschaften. Sie sehen nicht allen Forderungen der Sozialdemokratie kritisch gegenüber und erheben namentlich in ihrer überwiegenden Mehrheit die Erhaltung und Sicherung des Berufsbeamtentums. Das Berufsbeamtentum aber, um das uns andere Völker oft seiner Unberechenbarkeit und seiner Unzuverlässigkeit willen beneiden, erinnert die sozialdemokratischen Führer viel zu sehr an den alten Staat. So wurde denn sofort nach Ausbruch der Revolution in sozialdemokratischen Kreisen die Forderung erhoben, das Berufsbeamtentum müsse verschwinden. ...

Wenn die Sozialdemokratie ihr Programm behandelte, tauchen sofort die leidigen Beamtentagen auf. Als 1921 der örtliche Programmrat berufen wurde, da sollten die sozialdemokratischen Beamten, daß auch ihnen ihr Recht werde. Sie übten teilweise sehr scharfe Kritik an dem Programmrat und ihr Organ „Der freie Beamte“ verlangte, die Partei müsse sich klipp und klar darüber aussprechen, wie sie sich ihre Stellung dem Berufsbeamtentum gegenüber denke. Mit einer allgemeinen wohlwollenden Erklärung sei es nicht getan. Der örtliche Parteitag lehnte die Wünsche ab. Vom Berufsbeamtentum und seiner Anerkennung war im Programm keine Rede. ...

Auf dem Heidelberger Parteitag soll wieder ein neues sozialdemokratisches Parteiprogramm verabschiedet werden und wieder kommen die unangenehmen Beamten. Der neue Programmrat wurde auf ihn nicht ganz vorbeigehen. Wenigstens eine Zeile mußte ihnen gewidmet werden. Sie lautet: „Stärkung und Ausbau der sozialen und wirtschaftlichen Rechte der Beamten.“ Vom Berufsbeamtentum ist keine Rede. Anscheinend haben auch die sozialdemokratischen Beamten selbst alle Hoffnung aufgegeben, oder sie sind mit ihrem Versuch, mehr zu erreichen, nicht durchgedrungen. Vielleicht liegt die Resignation in diesem Punkte auch daran, daß der armen Sozialdemokratie inzwischen eine neue Beamtensorge aufgebürdet worden ist. Es ist in ihren eigenen Reihen ein Streit um die gemerkchaftliche Organisierung ihrer Beamten entstanden. Diesem Streit liegt folgendes zugrunde. Nach der Revolution hatten die sozialdemokratischen Beamten den Versuch gemacht, den Deutschen Beamtentum in ihr Lager zur Wahrung der „gemeinsamen Arbeiterinteressen“ hinzuzuziehen. Der Versuch mißlang. Als man ein Jahr nach dem örtlichen Parteitag im Sommer 1922 zu Leipzig den „Allgemeinen Deutschen Beamtentum“ doch nicht als sozialdemokratischen Beamtentum ginge vom Deutschen Beamtentum zum Allg. Deutschen Beamtentum über. Ein großer Teil blieb in der alten Organisation zurück. Daraus ergaben sich natürlich Schwierigkeiten in der politischen Zusammenarbeit. Die organisationsfeindlichen Brüder wurden in der Partei zusammengepackt, gegen aber beide nicht an demselben Strang. Die Heidelberger Tagung der sozialdemokratischen Beamten zeigte deutlich die Schwierigkeiten, die der sozialdemokratischen Beamtentombewegung und damit der Partei neu erwachsen sind. In den beiden ersten Referaten, die auf der Tagung gehalten wurden, gebärdete man sich außerordentlich radikal. Die eigentliche große Aussprache fand aber erst am zweiten Verhandlungstag statt. Wie es dabei zugegangen sein mag, zeigen die „Vorwärts“-Berichte. Es gab stürmische Auseinandersetzungen zwischen der Richtung des Allgemeinen Deutschen Beamtentums und des Deutschen Beamtentums, lieber dreißig Redner sprachen in leidenschaftlicher Diskussion. Wenn man auch schlichtlich die Auseinandersetzung verläge, so hat doch in Heidelberg zweifellos die Richtung des Allgemeinen Deutschen Beamtentums an Einfluß gewonnen. Vom Berufsbeamtentum, für das die Mitglieder des Deutschen Beamtentums eintreten, wird im zukünftigen sozialdemokratischen Programm nichts zu lesen sein. fda.

Die Beschwerden der Saarbevölkerung vor dem Völkerverbund.

TU. Genf, 12. Sept. Die in Genf weilenden Vertreter des Saargebietes hatten in den letzten Tagen mit den Vertretern der wichtigsten Völkerverbände eingehende Besprechungen über die Lage im Saargebiet. Dem Sekretariat des Völkerverbundes wurde von den Arbeiterorganisationen des Saargebietes eine Denkschrift überreicht, in der die Wirtschaftslage des Saargebietes eingehend erörtert und auf die schwierige Lage der breiten Volksschichten hingewiesen wird.

Kriminalistische Tagung in Innsbruck.

WTB. Innsbruck, 11. Sept. Die Tagung der deutschen Landesgruppen der Internationalen kriminalistischen Vereinigung und der österreichischen kriminalistischen Vereinigung wurde gestern durch einen Empfangsabend eingeleitet, zu dem sich auch Vertreter der österreichischen und der deutschen Regierung eingeschrieben hatten. Der Rektor der Universität Innsbruck, Ritter, begrüßte die Erschienenen und führte aus, daß die Tagung die Freundschaft der deutschen und österreichischen Gruppen befestige.

Deutsches Reich

Ein deutscher Reichskriegertag. Pr. Berlin, 12. Sept. Der Kuffhäuserbund veröffentlicht einen Aufruf, wonach auf Beschluß der Vertreterversammlung und des Gesamtvorstandes des deutschen Reichskriegerbundes Kuffhäuser vom 17. bis 19. Oktober in Leipzig unter dem Namen „Erster deutscher Reichskriegertag“ zum erstenmal eine gemeinsame Versammlung aller Länder stattfinden soll.



Die „Pyramide“ Wochenschrift zum Karlruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 37) folgende Beiträge: Trauliches Erlebnis. Die Säule der Vater. Von Dr. Rudolf Carl Goltzheim in Heidelberg. — Märchen. Von Gottlieb Graef in Karlsruhe. — Die Dichterkinder. Erzählung (Schluß). Von Karl Brand in Pforzheim.

Neresheim.

Auf der Schwäbischen Alb, hinten im äußersten Württemberg gegen Bayern zu, ist es gelegen und umkändlicher zu erreichen wie Paris oder London. Und doch ist es der mühsamsten und anständlichsten Wallfahrt wert, denn das Meistwerk eines genialen Künstlers, die schönste deutsche Barockkirche, ist dort Wirklichkeit geworden.

Auf der Führung durch die Ausstellung durch Herrn Dr. Burmann, den Vorsitzenden des Verbandes der Kunstindustrie, bekundeten die Vertreter der fremden Regierungen für die Leistungen der jungen deutschen Kunstindustrie lebhaftes Interesse und brachten ihre Anerkennung über deren Fortschritt zum Ausdruck. Nach der Führung versammelten sich die Herren mit ihren Damen zu einem Tee in den Gesellschaftsräumen des Kunsthauses.

Sozialpolitische Rundschau

Die Schiedssprüche für die Reichsarbeiter und die Eisenbahner. Pr. Berlin, 12. Sept. Laut „Vorwärts“ haben die Reichsarbeiterorganisationen gestern den Schiedsspruch über die Neuregelung der Löhne bei den Reichsarbeitern zwar für völlig unbefriedigend erklärt, jedoch wegen der augenblicklichen für die Reichsarbeiter schwierigen Arbeitsverhältnisse ihm ihre Zustimmung gegeben.

Lohnverhandlungen im oberpfälzischen Bergbau.

WTB. Weihen, 12. Sept. Gestern fanden in Gleiwitz unter dem Vorsitz des Schlichters für den Bezirk Oberpfälzer Verhandlungen über die Forderungen der Gewerkschaften auf Lohnverhöhung statt. Nach längerer Erörterung der gegenwärtigen Wirtschaftslage wurden die Verhandlungen um eine Woche vertagt, um noch nähere Unterlagen, besonders die letzten Ergebnisse des Monats August, für die Beurteilung der Lage im oberpfälzischen Bergbau benutzen zu können.

Auswärtige Staaten

Painlevé nach Paris zurückgekehrt.

WTB. Paris, 12. Sept. Ministerpräsident Painlevé ist gestern nacht nach Paris zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof hat er Journalisten erklärt: Ich glaube, daß wir in Genf in ein Zeitalter der Arbeit und Verwirklichung eingetreten sind.

Baldwin in Paris.

WTB. Paris, 12. Sept. Wie der „Petit Parisien“ aus Aix-les-Bains meldet, wird der englische Premierminister Baldwin, der morgen Aix-les-Bains verläßt, am Montag in Paris bleiben.

Der Schutz der öffentlichen Ordnung in Frankreich.

WTB. Paris, 12. Sept. Wie der „Matin“ meldet, wird der Abg. Nollin beim Zusammentritt der Kammer verlangen, daß eine Entscheidung auf die Tagesordnung gesetzt wird, die darauf hinausgeht, die sofortige und endgültige Ausweisung jedes Fremden durchzuführen, der an einer Kundgebung teilgenommen hat, die geeignet ist, die öffentliche Ordnung zu stören.

Abreise der polnischen Delegation nach Berlin.

WTB. Warschau, 12. Sept. Heute erfolgt die Abfahrt der polnischen Delegation zu den Handelsvertragsverhandlungen nach Berlin. Innerhalb der Delegation ist keine Veränderung eingetreten. Der Vorsitzende der Delegation ist nach wie vor Dr. Prondzynski.

Verschiedene Meldungen

Neue Brandstiftungen in Berlin. WTB. Berlin, 12. Sept. Heute früh gegen 5 Uhr entstanden wiederum an zwei Stellen im östlichen Stadtteil Brande, bei denen höchstwahrscheinlich Brandstiftung vorliegt.

Eine neue Wendung in der Mordsache Rosen.

Pr. Berlin, 12. Sept. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalangelegers“ aus Breslau ist vor einigen Tagen dort ein Schwerverbrecher wegen eines Einbruchs in der Provinz verhaftet worden. Nach seiner Festnahme wurde der Polizeioberwächter Freund des Verbrechens mitgeteilt, er habe mit der Wirtschafterin Neumann vor einem Jahr ein Grundstücksgeschäft abgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit habe ihm die Neumann gesagt, er könne sich in nächster Zeit 2000 M verdienen. Es würden dabei aber zwei Menschen zu beteiligen sein.

Erdbebe in Toscana.

WTB. Rom, 12. Sept. Gestern vormittag erfolgten in Toscana drei Erdstöße und zwar der erste um 5 Uhr morgens, der zweite gegen 8 Uhr und der dritte gegen 11 Uhr vormittags. Das Zentrum dieser Erdstöße war die kleine Stadt Rocca San Casciano, in welcher einige Schornsteine umfielen. Einige Häuser weisen Risse auf.

Zur Bergung des Honolulu-Flugzeuges.

WTB. Honolulu, 12. Sept. Kapitän Rodgers berichtet, das Flugzeug habe Radioempfindungen auf sich zeigen können, sei aber nicht in der Lage gewesen, selbst zu landen. Besonders niederschmetternd habe es auf die Schiffbrüchigen gewirkt, als sie Funkprüche auffingen, in denen es hieß, daß man die Hoffnung auf die Auffindung des verunglückten Flugzeuges aufgegeben habe.

Schiffsbrand.

WTB. Paris, 12. Sept. Nach einer Havas-Meldung aus Alicante ist der Dampfer „Cabo Villano“, von Marseille nach Newyork unterwegs, mit einer Ladung Lumpen an Bord, brennend im Hafen von Alicante eingetroffen. Man befürchtet, daß das Feuer sich weiter ausbreiten werde und das Schiff verbrannt werden müsse.

Letzte Drahtmeldungen

Die Einladung zur Sicherheitskonferenz.

E. Genf, 12. Sept. Heute vormittag ist nun endlich die viel besprochene Einladung an die deutsche Regierung zu der Konferenz über den Sicherheitspakt nach Berlin abgegangen. Sie wird der deutschen Regierung durch den Berliner französischen Botschafter und zwar erst am Dienstag in Berlin überreicht werden.

Die Konferenz soll in den ersten Tagen des Oktober stattfinden, während über den Ort der Konferenz noch nichts Endgültiges bestimmt ist, da die Antwort Mussolinis noch immer nicht eingetroffen ist. Briand ist heute vormittag im Auto nach Paris abgereist, wo er im Lauf der nächsten Woche mit dem dortigen deutschen Botschafter über die Einzelheiten der Konferenz verhandeln wird.

Die Nationalfeste der Völker.

Neben den gesetzlich anerkannten kirchlichen Festen werden in den meisten Staaten auch ein oder mehrere weltliche Landes- oder Nationalfesttage gefeiert. Sehr häufig sind diese Festtage die Feiern des Völkerverbundes, ein bedeutendes Ereignis in der Erinnerung festzuhalten, oder das Andenken an einen wichtigen Umschwung in seinen Verhältnissen für alle Zeiten zu verewigen. Die Regierung hat dann die Feiern gesetzlich geregelt und bemerkt sie als willkommene Gelegenheit, um das Land zwischen Staat und Volk fester zu knüpfen und die Bürger immer wieder auf die Vorteile hinzuweisen, die sie durch das zu feiernde Ereignis errungen haben.

Die Zahl der Landesfesttage ist nach dem Volkscharakter sehr verschieden. Im allgemeinen feiert der im härteren Kampfe ums Dasein stehende Nordländer von selbst schon weniger Feste als die Völker im Süden, die leichtlebigen Romanen und Slawen neigen mehr zum Feiern als die ernsten Germanen. So haben nicht nur die südamerikanischen Republiken durchweg 4-5, ja stellenweise sogar 6 Nationalfeste, sondern auch auf den subeuropäischen Halbinseln wäre nur ein Feiertag der festfrohen Bevölkerung zu wenig.

Auch die Art der Feiern weicht in den einzelnen Ländern stark voneinander ab. Dem Südländer können die Feste, an denen alle Schichten des Volkes ohne Unterschied teilnehmen, nicht lärmend und rauschvoll genug sein. Der Arme will sich an ihnen für manche Entbehrung entschädigen. Der Bauer schenkt den ihm sonst so weiten Weg in das Städtchen dann nicht und bricht womöglich schon vor Sonnenaufgang aus dem Dorfe auf, um den Tag gehörig auszufesteln. Reiche und ehrgeizige Perleonen benutzen mit besonderer Vorliebe gerade die Nationalfesttage zu reichen Spenden, um von sich reden zu machen und Einfluss auf die große Menge zu gewinnen. Anders im Norden, wo das Blut ruhiger in den Adern fließt und die Beschäftigung mit der Politik überhaupt nicht so allgemein ist. Die Feiertage werden viel einfacher gehalten und beschränken sich nur auf die Behörden und Schulen; oft ist der Montag überhaupt nicht gefeiert, nur die Flagen auf den öffentlichen Gebäuden deuten auf den Festtag hin.

Für die Auswahl des Nationalfeiertages ist vor allem die Staatsform maßgebend. In den Monarchien wird durchgängig der Geburts- oder Namenstag des Herrschers gefeiert, häufig wird auch der Landesmutter und des Thronfolgers gedacht, besonders wenn sie in der Deszendenz hervorgetreten sind und sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. In Holland wird außer den Geburtsfesten der Königin und des Prinzgemahls, sowie der Thronfolgerin, der der Königin-Mutter Emma, gefeiert, die bekanntlich mehrere Jahre für ihre minderjährige Tochter Wilhelmine die Regentschaft geführt hat. Auch eine Republik, Finnland, begeht den Geburtsstag ihres Präsidenten als Nationalfesttag, doch ist diese Einrichtug darauf zurückzuführen, daß dieser sich bei der Befreiung Finnlands besondere Verdienste erworben hat. Wenn in einzelnen Freistaaten, wie in Nord-

licher Zeit noch viel begehrte wegen seines Wildreichtums und seiner Erze. Doch dies alles kümmert mich heute wenig. Wie ein schleichendes Fieber hat mir seit Jahren der Wunsch im Blut, Neresheim und des berühmten Balthasar Neumann Klosterkirche zu sehen. Dehios Worte, in ihrer abträglichen Sachlichkeit, klingen mir im Ohr. Er nennt Michel-Angelo den Vater des Barock und preist Balthasar Neumann als seinen kongenialen Entel; die Barockarchitektur, nicht nur Deutschlands, sondern Europas habe keines, so sagt er, was ich mit Neumanns Wert in Neresheim messen könne.

Faulehend kucht meine Bahn zur Hochfläche empor. Und während in dem Abteil mich das unverfälschteste Schwäbisch umschwirrt — „Room“ für „ein“ mit einem Malakant, der jedem Franzosen Ehre machen würde, und dem charakteristischen „uns“ statt „wir“, denke ich über das seltsame Schicksal jener kleinen deutschen geistlichen Fürstentümer nach, zu denen auch die uralte Benediktinerabtei Neresheim gehörte. Noch 1742 konnte einer ihrer letzten Äbte, die den prunkenden Titel „Hochwürdig“, des hl. Römischen Reiches Prälat und Herr des unmittelbaren freien Reichsstiftes und Gotteshauses Neresheim“ führten, den stolzen Aufbruch an Balthasar Neumann zum völligen Neubau der Klosterkirche geben, 1792 war der Bau vollendet, aber schon im Jahre 1802 war es mit der weltlichen Selbständigkeit von Neresheim für immer zu Ende. Bei dem großen „Reinemachen“ des Reichsdeputationshauptausschusses wurde auch Neresheim säkularisiert und fürstlich Thurn- und Taxissches Besitztum. Und zu gleicher Zeit verschwanden auch alle übrigen deutschen Theokratien — Kurfürsten, Äbte, Prälaten — in dem Einerlei weltlicher Staatlichkeit. Stummend aber bliden wir heute zu den stolzen Wänden empor, die diese küniglichen Priester allenhöben, am Rhein, in Würzburg, in Brunsfel, in Münster und wo immer der Krummstab herrschte, aufgerichtet haben. Als ob sie, dunkel ihr kommendes Ende abend, in einer letzten erhabenen Inkrenation jene unsterblichen Blüten höchster Barockkunft der Welt geschenkt hätten.

Um neun Uhr bin ich in Neresheim. Wie ein kleines Räbchen in der Sonne schmeiät sich das alte Städtchen an den Fuß des kalten Hügels, auf dem das Kloster mit seinen hellen Gebäuden wie eine Bispefmitze auf einem Bauernschädel sitzt. Und ringsum unter der goldenen Herbstsonne ein weiter unendlicher Blick über Hügel, bläuliche Berge und Wälder, bis zum fernsten Horizont.

Einer großen grünen Rauwe gleicht liegt eine Lindenallee terzenerade zum Kloster-Kloster hinaus. Dann aus gremem Sonnenlicht, durch das wappengeschmückte weite Tor der „Prälatur“ hindurch in den Klosterhof. Alle schattende Bäume, plätschernde Brunnen, schnatternde Gänse, träumerischer Friede. Und nun in einer Ecke des Kaferrniederdes der Gebäude siehe ich vor der mächtigen Fassade der Klosterkirche, die sich mit ihrem einen Turm steil wie eine dräuende Schwurwand zum Himmel redt.

Balthasar Neumann war auf der Höhe seines Schaffens, als er den Neresheimer Auftrag erhielt. Die Ordensgebäude von Münster-Schwargaz im heutigen Bayerischen Unterfranken (1721 bis 1727 mit Sturm und Eitel niedergeworfen), die Klosterkirche von Schönthal in der Oberpfalz, die Residenz von Würzburg, die Wallfahrtskirche von Veitshöchheimen, künden bereits seinen Ruhm. Aber schon 1753 starb der Meister, 66jährig, vor der Vollendung der Neresheimer Kirche, wie einstimmig Michel-Angelo vor der von St. Peter. Der Neresheimer Bau wurde nach Neumanns Plänen zu Ende geführt, bei der Ausführung aber wurde unendlich gefahrt. So ist nach Dehios Wort Neumanns Gedanke „gleichsam in Anechtung in die Wirklichkeit getreten“. Die Mitteltuppel und selbst die sie tragenden Säulen wurden statt aus kostbarem Stein, aus Holz erstellt; kleine magere Louis XVI. — Altäre erriethen den von Neumann gewollten kolossalischen Ausstattungsprunk; farbige nur die Deckengemäde, alles übrige in hartem Weiß. — Und doch ist der Eindruck der genallt.

Von der Seite her trete ich ein. Ein Vorraum. Durch schmiedeeiserne Gitter steifet der

Blick das Langhaus hinunter bis zum Chor. Die Kirche ist fast leer; nur am Hochaltar halten die Benediktinerbrüder, denen das Kloster nach dem Umsturz von 1918 wieder zurückgegeben wurde, ihren Gottesdienst. In der weiten Ferne, unter den hohen Wölbungen wirken die Gestalten felsam klein; sie bewachen sich feierlich hin und her, knien nieder und stehen wieder auf; der Abt mit Mitra und Krummstab, die Priester in goldbesetzten Gewändern, die weißen Mönche, die roten Ministranten.

Ich schreite die Kirche entlang und genieße es, den Mitteln nachzuwippen, auf denen die mächtige Wirkung der Neumannschen Architektur beruht. Man kann sie nicht klarer wiedergeben als mit Dehios eigenen Worten: „Ein ungeteilter Langbau, der auf der Mitte von einem kurzen Querschiff durchschnitten wird. Das ganz Eigentümliche liegt in der Verbindung einheitlicher Raumbildung mit einem grandios bewegten Rhythmus der Wandarchitektur... Die Pfeiler sind sämtlich von der Wand abgerückt, wenn auch nur in geringem Abstand, alsdann aber mit ihr sowohl als unter sich durch Bögen verbunden. So entsteht ein dreiteiliger Aufbau; höher, mit Balkons abgeöffneter Eckel; Hauptgeschos mit acalcederten Pfeilern; Attika mit den Gemäulgeburten verismolaren. Mit feinen Worten ist deutlich zu machen, welche rhythmische Macht und welcher Reichtum der verpfeilerten Bilder damit erreicht ist. Die Decke besteht nach Neumanns Gewohnheit aus einer Folge ovaler Flachwölben...; ebenso ist neumannisch ist der durch die eiaenmächtige Führung der Gurten exesute schwebende, schwingende Reigentanz der Winten.“

Dem genialen Baumeister hat sich in Neresheim für die Ausmalung der Wölbungen ein großer Maler gefeilt. Im Jahre 1770 übertrug der Abt Benedikt Maria das Werk dem damals weltlich berühmten, in Italien achtenden Tiroler Martin Knoller. Und wenn in Neumanns Über das Blut Michel-Angelos floß, so in jenen Ankers das des Corraalo. Seine fäihnen figurenreichen Kompositionen wirken heute in der sonst nur weiß gekleideten Kirche wunderbar malerisch und doppelt machtvoll.

Amerika und in Guatemala der Amtsantritt des jeweiligen Präsidenten gefeiert wird, so gilt dieses Fest weniger der Persönlichkeit des Gewählten, als vielmehr der Erfolge der aus dem Wahlkampf siegreich hervorgegangenen Partei.

Außer den Geburtsstagen des Herrschers feiern einige Monarchien auch den Tag ihrer Gründung und ihrer Befreiung von einem schweren Joch. Hierzu gehören vor allem Serbien und Bulgarien, die in besonderen Feiern ihrer Unabhängigkeitserklärung von der Türkei gedenken. Rumänien feiert nicht nur die Erhebung zum Königreich, sondern auch den Tag, an dem sein erster König, der hochverdiente Karol I. aus dem Hause Hohenzollern, sich die Krone aufs Haupt setzte. In Belgien gedenkt man in dreitägigen Festen der Thronbesteigung des Königs Leopold I., der gleichzeitig die Unabhängigkeit des neuen Staates von den Niederlanden proklamierte.

Die Macht der Herrscher ist in vielen Staaten durch eine mehr oder weniger strenge Verfassung beschränkt. Häufig ist diese erst nach langen Kämpfen der Krone abgerungen worden, noch heute wird dieser Tag als ein Sieg des Volkes gefeiert. So gedenkt Dänemark nach wie vor des 5. Juni 1849, wo König Friedrich VII. bald nach seiner Thronbesteigung die seit langem gewünschte Verfassung gab. Norwegen feiert noch immer den Tag von Eidsvold, wo es am 17. Mai 1814 neben seiner Unabhängigkeit von Dänemark auch eine Verfassung erhielt. Italien feiert am 1. Sonntag des Monats Juni den Verfassungsstag, und Ungarn gedenkt als Königreich alljährlich des 11. April 1848, als Kaiser Ferdinand die vorgelegten Sondergesetze billigte.

In den weitaus meisten Freistaaten ist die neue Regierungsform erst nach langen, blutigen Kämpfen zustande gekommen, der Tag der jungen Republik wird daher überall besonders festlich begangen! Frankreich feiert mit großem Pomp den 14. Juli 1789, an dem die Bastille zu Paris gestürzt und damit das Zeichen zur Revolution gegeben wurde. Portugal erklärte sich am 5. Oktober 1908 zum Freistaat, der Geburtsstag der Demokratie ist der 7. November 1917, die neuen Republiken, die sich von Rußland freigemacht haben, feiern teils diesen Tag, teils den der Anerkennung durch die übrigen Staaten. In der Tschechoslowakei wird der 28. Oktober als der Tag des Endes der habsburgischen Herrschaft festlich begangen, die neuen Freistaaten Österreich und Ungarn feiern den Tag ihrer eigentlichen Gründung im November.

Besonders lange und blutig haben die südamerikanischen Republiken kämpfen müssen, um sich der Herrschaft der Spanier und Portugiesen zu entziehen. Sie feiern alle noch heute nach mehr als 100 Jahren mit besonderem Pomp diesen Tag und gedenken außerdem noch besonders des tapferen Volkstums, der ihr Vorkämpfer in diesem schweren Ringen war. Wäre die meisten sich damit begnügen, seinen Geburtsstag zu feiern, gedenkt die Republik Panama auch seines Todestages und widmet außerdem einen Feiertag dem Andenken ihres ersten Präsidenten. Die Vestrennung von Spanien und Portugal hundert die früheren südamerikanischen Kolonien aber nicht, nach wie vor den 12. Oktober als den Tag der Entdeckung Amerikas ebenso festlich wie die beiden Mutterländer zu begehen. Einzelne Landesfeiertage sind mehr kirchlicher Art, so feiert Böhmen den Wenzelstag, der Nationalfeiertag der Ungarn ist der Tag des hl. Stephan und in Irland herrscht am Patricksfest besonders viel Leben. In Schweden wird des Todestages des Königs Gustav Adolfs gedacht, den die übrigen auch zahlreiche evangelische Kirchengemeinden in Norddeutschland feiern. Wenn bis in die letzten Jahre vor dem Weltkriege auf dem linken Rheinufer der 15. August als Maria-Simmelfahrt besonders festlich begangen wurde, so hängt das damit zusammen, daß dieser Tag ursprünglich als Napoleonstag (Geburtsstag Na-

poleon I.) lange Jahrzehnte auch in Frankreich gefeiert wurde.

Zahlreiche Nationalfeiertage erinnern an siegreiche Schlachten: der 18. Oktober wurde als der Erinnerungstag von Leipzig 7 Jahre lang besonders in Norddeutschland gefeiert, leider ist besonders der Sedantage in Deutschland die Feier des eingeschlagenen und der Schlacht bei Tannenberg nur in Ostpreußen geblieben. Die Mexikaner feiern die Schlacht bei Puebla, die südamerikanischen Republiken gedenken der Entscheidungsschlachten noch besonders, durch die sie die Freiheit errungen haben, und in Chile begeht man festlich den Tag, an dem die Korvette „Esmeralda“ ruhmreich unterging.

Daß in einigen Freistaaten auch in Deutschland der 1. Mai als Landesfeiertag gefeiert wird, darf nicht Wunder nehmen. Auch ist es selbstverständlich, daß unsere Feinde den Waffentilltags als großen Siegestag feiern.

Feiertage und Feiertage für Kriegsoffer finden wir bei einer großen Anzahl von Staaten.

Neben diesen Nationalfeiertagen begehen außer den schon genannten Monarchien fast alle Freistaaten den Tag, an dem sich das Volk eine Verfassung gegeben hat. Polen, der junge Freistaat, feiert in recht bezeichnender Weise den Tag, an dem es im Jahre 1791 seine Verfassung erhalten hat. Die Feiern des Verfassungstages sind meist einfacher Art und bestehen in einem feierlichen Akt der Regierung, bei dem auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird. Außerdem wird in den Schulen und beim Militär des Tages gedacht, die öffentlichen Gebäude werden geschmückt. Im übrigen werden die Gedenkfeiern weniger in den Straßen und auf freien Plätzen, als in Lokalen abgehalten.

Seit 64 Jahren ist das Deutsche Reich eine Republik, am 11. August 1919 wurde die Verfassung in Weimar angenommen. Aber bis heute hat das deutsche Volk keinen allgemeinen Nationalfeiertag ebenso wie auch die Verhandlungen über einen einheitlichen Volkstraumvertrag noch nicht abgeschlossen sind. Einzelne Länder haben den 1. Mai, einige andere auch den 9. November als Landesfeiertage eingeführt. Der Vorschlag, den 18. Januar als den Reichsgründungstag festlich zu begehen, fand nicht die nötige Mehrheit.

Die Opfer des Elsch für Marokko.

Aus dem Elsch schreibt man uns:

Das französische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Note: „Gewisse Zeitungen glaubten anlässlich der Ereignisse in Marokko Nachrichten verdächtigen Ursprungs verbreiten zu müssen, die in gewissen Kreisen Elsch-Vortragern eine lebhaftes Erregung hervorgerufen haben. Sie haben u. a. das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß die in Marokko eingeschickten weißen Truppen zu 80 bis 85 Prozent aus elsch-Lothringern Soldaten beständen, deren Unwahrscheinlichkeit der elementarsten Prüfung nicht standhalten kann.“

Dazu schreibt der in Colmar erscheinende „Elsch-Kurier“: Wenn das Kriegsministerium diese nicht erst seit gestern in Elsch-Vortragern in etwas milderer Form verbreitete Gerüchte dementieren wollte, wäre es unbedeutender gewesen, die Zahl der in Marokko befindenden Elsch-Vortragern bekannt zu geben. In der allgemeinen Form, die man dem Dementi gegeben hat, wird es schwerlich imstande sein, die vorhandenen Vorurteile zu beseitigen.

Sehr richtig! Aber der „Kurier“ hätte eine noch ganz andere Sprache führen müssen. Der „Kurier“ hätte das Kriegsministerium um Klipp und klare Verantwortung einer Reihe ihm zu stellenden Fragen erfragen müssen. Von 80 bis 85 Prozent spricht sein Bericht, aber andere Gerüchte sind bei uns im Umlauf, die uns das lebhafteste besorgnische und erregen. Was sagt das Kriegsministerium dazu, wenn eine elschliche Zeitung behauptet, daß 42 Prozent der Regimenter, die in der Regel knapp 16 Prozent

Elsch-Lothringer enthalten, beim Abmarsch nach Marokko plötzlich einen elsch-Lothringisch-Präsidenten von 40 Prozent aufwiesen? Was sagt das Kriegsministerium dazu, daß beispielsweise in einem Dorfe in Lothringen, in Wöllerdingen bei Saargemünd, das genau 1400 Einwohner hat, bereits acht Tote beklagt werden, die in Marokko gefallen sind? Was sagt das Kriegsministerium zu dem Gerücht, daß eine Reihe elsch-Lothringischer Soldaten, die sich geweigert hatten, nach dem Kriegsschauplatz abzugehen, auf dem Bilscher Fort erschossen worden sind? Wir „befreiten“ Brüder haben ein Anrecht darauf, daß ihnen da reiner Wein eingeschenkt wird. Mit nichtsagenden Dementis ist uns nicht geholfen. Wir verlangen eine genaue Statistik, und tritt es, daß Elsch-Lothringer in Marokko eine „besorgnische Stellung“ einnehmen, so verlangen wir auf das Energetischste für unsere Landsleute durchgreifende Remedur!

Deutscher Apothekertag.

WTB. Stuttgart, 11. Sept. Die Verhandlungen des zweiten Tages der Apothekertagung befaßten sich mit dem Verhältnis zu den Krankenkassen. Dabei wurde einstimmig eine Entschliesung angenommen, in der die Wiederherstellung des § 975 Abs. 2 der Reichsversicherungsverordnung zum Zwecke eines gerechten Ausgleichs zwischen Apotheken und Krankenkassen gefordert wird. Weiter wird die Überprüfung der Richtlinien zur Anwendung eines friedlichen Verfahrens mit den Krankenkassen verlangt, da sich das interimistische Abkommen mit den Krankenkassen vom Dezember 1924 nicht wie erwartet auswirkte. Die Arzneiverforgung durch Selbstabgabebestellen der Krankenkassen gehöre nicht zu deren Aufgabe. Sie sei daher zum Schutz der Krankenkassenpatienten selbst sowie im Interesse der Allgemeinheit, welche die Lebensfähigkeit der Apotheken nicht gefährdet wissen wollte, zu bekämpfen.

Am letzten Verhandlungstag wurde zuerst zur Frage der Tarifverträge Stellung genommen, wozu verschiedene Gesandtschaften vorgelegt, die für eine Kündigung des bestehenden Tarifvertrages eintreten und den Neuabschluss des Vertrages von der Erhöhung der Arzneipreise abhängig machen. Die Versammlung sprach sich jedoch gegen die vorläufige Kündigung aus. Zur Frage der Ausbildung der Apotheker wurde ein Antrag des Vorstandes angenommen, der sich für die Verlängerung des pharmazeutischen Studiums auf sechs Semester ausspricht. Damit wurde die Tagung geschlossen.

Die Münchener Luftfahrttagung.

WTB. München, 11. Sept. Der zweite Tag der Hauptversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt wurde mit einer geschäftlichen Sitzung in der Technischen Hochschule eingeleitet, in der der Geschäftsbericht erstattet und die sagungsgemäßen Neuwahlen vorgenommen wurden. Der bisherige Vorstand mit Geheimrat Schütte an der Spitze wurde wieder gewählt. Die Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Tagung bleibt dem Vorstand überlassen. Die gestern veränderte Sitzung Dr. Dörfers durch die Ernennung zum Ehrenmitglied der Gesellschaft wurde von der Versammlung bestätigt.

Die Vortragsreihe des zweiten Tages eröffnete Ingenieur Herrmann mit einem Referat über technische Gegenwartsfragen im deutschen Flugzeugbau. Dr. Lehmann machte Darlegungen über das abstrahierte Bedeutung der Quer- und der bisher erfolgreich erprobten Spaltflügelverhältnisse. Im weitesten Verlauf berichtete Dr.-Ing. Wadelung über den in Adlershof durchgeführten Wettbewerbs um den Dittoltschen Preis.

In diesen wie an die vorangegangenen Vorträge schloß sich eine rege Aussprache. Ueber die deutsche Arbeit auf dem Gebiete der Luftfahrt der Welt sprach Geheimrat Prof.

Dr. Schreiber als Leiter des Instituts für Luftrecht an der Universität Königsberg, der die Notwendigkeit betonte, eine Vereinheitlichung des Luftrechtes zu schaffen. Den darauf gerichteten Bestrebungen stehen festlich die Verschiedenheit der nationalen Rechte und der Unterschied der luftpolitischen Interessen entgegen, deren Überwindung lange Kämpfe erfordern werde. Der Redner betonte, daß die deutsche Mitarbeit unentbehrlich sei. Man könne ruhig abwarten, bis sie erbeten werde. Die deutsche Luftfahrt müsse dafür auf das Beste vorbereitet sein. Ein Mittel hierfür sei die Hervorbringung der innerdeutschen Luftfahrtegesgebung und ein genaues Studium der gegenwärtigen Entwicklung des internationalen Luftrechtes.

WTB. München, 11. Sept.

Die wissenschaftlichen Vorträge im Rahmen der Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt wurden am Freitag nachmittag zu Ende geführt. Am Samstag vormittag folgten die Teilnehmer der Tagung einer Einladung zum Besuche des Deutschen Museums und der Udet-Flugzeugwerke. Am Samstag nachmittag schloß sich der Tagung der internationale Flugwettbewerb in Schleißheim an, zu dem 41 Flugzeuge gemeldet sind.

Aus dem besetzten Gebiet

Neues Zeitungsverbot.

TU. Koblenz, 11. Sept. Die Rheinlandkommission hat die Zeitung „Der Jungdeutsche“ für das besetzte Gebiet verboten.

Die Verfolgung der schwarz-weiß-roten Verbände im besetzten Gebiet.

Frankfurt, 10. Sept. Am 10. Mai d. J. hatte in Frankfurt a. M. ein „Stahlhelm“ stattgefunden, an dem sich auch eine Anzahl junger Leute aus Wiesbaden beteiligte. Infolge einer bei einigen Bankangestellten und Gymnasialisten in Wiesbaden durch die Militär-Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde die Befahmsbehörde von der Teilnahme an dem Stahlhelmtag durch vorerwähnte photographische Aufnahmen des Festzuges um. unterrichtet. Vor dem französischen Kriegsgericht hatten sich deshalb zu verantworten der Arbeiter Haas, der Bankangestellte Wolf, Kaufmann Weisner, die Gymnasialisten Hipp und Holländer, der Schreiber Kramer, der Elektrotechniker Pfirsich, der Bankangestellte Mohr, die Schüler Mohr, Broalle, Barnscheid, Kramener, die Kontoristin Stang und der Parteifreier der Deutschnationalen Volkspartei Schüler von Wiesbaden. Haas, Wolf, Weisner und Kramener wurden aus der Haft vorgeführt. Während der Verhandlung haben fünf Angeklagte ihre Teilnahme an dem Stahlhelmtag zu einige erklärten, sie hätten exerziert und dabei eine schwarz-weiß-rote Fahne entfaltet. Hipp und Karl Mohr, sowie der Angeklagte Broalle sagten aus, sie gehörten einem erlaubten christlichen Verein, dem Bibelkreis, an. Parteifreier Schüler bestritt, daß die Organisationen im besetzten Gebiet wie Stahlhelm, Jungdeutscher Orden, Wehrwolf usw. Unterhütungen von seiner Partei erhielten. Einigen Angeklagten wurde vorgeworfen, den „Wöchentlichen Kalender“ verteilt, ebenso Flugblätter und Broschüren antifranzösischen Inhalts verteilt zu haben, und der Angeklagte Wolf sollte keine Kameraden schriftlich aufgefordert haben, den militärischen Geist aufrecht zu erhalten. Das Kriegsgericht verurteilte nach sechshündiger Verhandlung Wolf zu einem Jahr Gefängnis und einstufigen Mark Geldstrafe, Haas zu sechs Monaten und zweiwöchigen Mark, Weisner zu drei Monaten und dreiwöchigen Mark, Kramener zu zwei Monaten, Holländer zu einem Monat und eintausend Mark, Barnscheid zu 15 Tagen und fünfshunder Mark, Kramener und Pfirsich zu je fünfzehn Tagen Gefängnis und einhundert Mark Geldstrafe. Hipp, Karl und Fris Mohr, Broalle, Edith Stang und Parteifreier Schüler wurden freigesprochen.

Die ich dann wieder aus Klosterpracht und Friede zu dem Städtchen hinabsteige, da wölbt sich blau und groß in der herbstlich reinen Luft dieser Hochfläche die Simmelskugel über mir. Die Sonne aber brennt in sommerlicher Glut herab und im Westen baut sich der schwarze Altar eines aufsteigenden Gewitters, von blendend weißen Wolken umrandet, drohend empor.

Und aus der Erhabenheit von Runit und Natur falle ich in den Vertiefen von Neresheim im Osthaas „zur Traube.“ Eine behagliche niedere Wirksuche mit den Bildern des einzigen Königs und der Königin von Würtemberg an den Wänden. Honoratioren erheben sich eben von Frühstücken. Am Haupttisch geselligen familienlose Beamte beiderlei Geschlechts ihr Mittagsmahl. Sprudelnd wie ein frischer Waldquell erzählt eine hübsche Stenotypistin ihren männlichen Kollegen von den Erlebnissen ihrer Urlaubsreise; die Junglinge mit zurückgekammtem, wie in Schlußadel gestanchem Haupthaar, jeder ein anderes Sportabzeichen im Knopfloch, hören aufmerksam zu; man läßt und ist außerst veranlagt. Abwärts, am Ende des Tisches, schlängelt ein buckeliger Mann, zeitungslesend und launend anzuseh, sein Essen hinunter und zehrt deutlich seine völlige Verachtung für die Jugend um ihn und ihre Erziehe. Ich werde an den Tisch der Sommerfrüchler gesetzt. Sie sprechen über Döbber und Richard Strauss, aber ich fühle, daß ich der eigentliche Gegenstand ihres Interesses bin. Zum Schluß der Tafel sieht die Neugierde. Ich werde nach dem Grund meiner Unwissenheit in Neresheim befragt und als ich sage, daß ich wegen Valkhasar Neumann und seiner Klosterkirche nach Neresheim gekommen bin, malt sich arabisches Erkennen auf ihren Gesichtern und, fast gekränkt, nimmt man die Unterhaltung über Döbber und Strauss wieder auf.

Als die ersten Schloffen fallen, trägt mich um 3 Uhr mein Bimmelbächchen wieder der Welt zu. C. A. Vos.

Theater und Musik

Berliner Aufführungen.

Gong! Gong! Vorklang auf! — Der Kampf beginnt. Kampf um die Güter der Menschheit? Aber gewiß nur das Knapp gewordene Gut der Menschen. Dichtig Berliner Theater — und jeder Direktor will leben müssen. Muß jeder leben? Wer leben wird, entscheidet das Schicksal; ob einer, auch wenn er rett geworden wäre, unbedingten leben muß, ob sein Dasein gerechtfertigt ist, das ist eine andere Frage. Im Augenblick der Saisonöffnung bietet sich dieser Ausschnitt: die Programme der Schauspielhäuser — von den Opern- und Operettenbühnen — sind zum Platten gefüllt. Emotionen aus aller Welt, auch Kunst, auch Literatur, alle Kunst, jüngste Literatur und Kunstschöpfer mit literarischem Debut (o Pirandello, Genius der höchst spekulativen „Kunst“) werden durcheinander — systemlos in jedem einzelnen Hause. Die soziale Reichweite des Theaters der Prominenten, das wirtschaftliche Glend der vielen hundert Schauspielerei, nicht etwa bloß des Klein- und Mittelwirtschafts, auch der Unteroffiziere mit dem Marschallstab im Tornier, beginnt auf den künstlerischen Zustand abzukunsten. Doch des Schauspielers Hingebung an die Macht der Stunde leistet Widerstand. So daß, von energischen Regisseuren geführt — Berlin hat heute deren eine stattliche Anzahl, auch unter den neuen Direktoren sind Führer! — Großes im einzelnen, wenn auch kaum in stetiger Entwicklung, noch geleistet werden kann. Den Spuren, die hinan leiten, zu folgen, mobilchen Verirrungen zu beagmen, ist des Chronisten Pflicht.

Mit einer halben Aufführung eröffnete Barnowsky sein zweites Theater, das Komödientheater. Georg Kaisers „Magarine“ ist die Neubearbeitung der Komödie „Die Jentur“. Der Wert des älteren Stückes: die Verletzung des Pöblikers und Schilbongens als weltumkundigen Jugendbildes, ist gelieben; die

Wiele der letzten Akte ist nicht weit gemacht worden. Herr Schulamiskandidat Konstantin Strobl freit um seine künftige Hausche. Wie er zu dem fühnen Entschluß gelangte, bleibt uns verborgen und reicht wohl die Neugierde; denn gerade die Pflichten des Ehemanns versehen den braven Pöblikers in tranighe Bestimmung, sobald er (nach der Verlobung) erfahren hat, daß der Wohlstand seines und des eiferlichen Hauses von dem Testament einer Großmutter, beziehungsweise von dem binnen Jahresfrist herzustellenden eheseligen Nachwuchse abhängig. Winder stark und nur klüchig hat Ludwig Thoma in „Vollständigen Geburtsstag“ den lebensuntüchtigen Professor verurteilt, der sich am Vorabend der Hochzeit bei den Kollegen von der Zoologie Rats holt. Die beiden ersten Akte der Kaiserlichen Satire sind eine glänzende stilisierte Pöffe. Dann kommt, wie in gar manchen seiner Stücke, der Knack. Um weiten Umwegen führt der Verfasser seine komische Figur an die Grenze des Tragischen (wowegen nichts einzuwenden wäre, wenn es schon in der Anlage geseht hätte!) Der Mutterknecht verliert Braut und Amt, weil er durch einen stolgebundenen Befähigungsnachweis öffentlich Skandal erregt hat. Es wird allerdings zum Schluß die richtige Pointe gefunden: eine kinderliche Witwe holt sich den jetzt Verstorbenen, bevor er sich auflänge. Die komische Kraft des Stückes, soweit sie nicht auf langen Strecken vom Dichter ausgeschaltet war, hob Ralph Arthur Roberts zu einer glorieichen Vollkommenheit. Selb semmelblonder Mutterknecht mit der ehrwürdigen Hüherbrust, den ansichreitenden Oberhäuten, der Sorgenfalte auf der blauen Stirn und dem verlegenen Hülken ist eine Eindrinnung, die keiner vergehen kann. Im übrigen hatte der Regisseur (Roberts!) keine reife Arbeit getan.

Ein den Berliner ganz neuer Mann, Arthur Hellmer aus Frankfurt, jetzt Direktor des Festings, des Trianon- und des Kleinen Theaters, eröffnete das Kleine Theater mit der deutschen Uraufführung eines Frankendell-Schaupielers. Wenn es noch eines klagenden Beweises bedürft hätte, daß der um einiger philosophischer Floskeln willen als

Dichter international überschätzte Italiener im Grunde nur ein Theaterkünstler von Rang ist, dieses hohe Virtuosen-drama „Besser als früher...“ hätte ihn ein für allemal erbracht. Ein für allemal, — weil ein Dichter und Menschenbildner eine mitten in lebensfremde Staffage gesetzte „Rolle“ nicht schreiben kann... nicht schreiben kann. Die Handlung: billiger Roman. Der fünfzigjährige hat ein kaum mannbares Mädchen geheiratet, das junge Ding nach eritem Jugendjahre mit dem Hause geist. Dem Töchterchen soll das Andenken der Mutter rein erhalten werden, deshalb gibt er die Verlobene für tot aus. Julia treibt sich dreizehn Jahre durch die Welt, wird unglücklich, macht einen Selbstmordversuch. Ausgerechnet der Gatte wird als Arzt gerufen, heilt die Verwundete, unwirkt sie, macht sie wieder zur Mutter. In seiner konträrten, psychologisch gar nicht erklärten Verstorbenheit macht er Julia den Antrag, sie als angebliche zweite Frau ins Haus zu nehmen, fördert damit rechnend, daß niemand in ihr die Tozgesagte erkennen werde. Die frühverlassene, jetzt erwachsene Tochter haßt und verachtet die Stiefmutter, von deren bewegtem Lebenswandel sie erfahren hat. Hakt sie — in Gedanken an ihre „verstorbene“, tugendreiche Mutter. Julia, das zweite Kind im Arm, kämpft um ihr Väterrecht, bricht das Geheimnis, schmettet die grauame Tochter mit der Entfaltung nieder. Der Gatte, der sie bisher beschützte, sagt: „Nehmt du das Haus verlassen!“ Warum? „Dann die Mutterrolle zur Wärtzerverrone (aus Nittergold!) kommt. Der Dichter schmachtet die Bem und Aber mit dem Schlußvorhang ab... Rein ehrlich leben der Mensch rings um die Rolle. Ein Narr, der Julia liebt, irrlichtert durch das Schauspiel und hat für die Handlung keinerlei — für das Theaterstück aber die Aufgabe, unbekannt zu sein. Die Virtuosenrolle war einer Virtuofin: Maria Orska anvertraut. Hyperische Ausbrüche, sanftes Duldbarkeit, heroischer Sieg über die Unge — sie macht es mit Trick und Treff; ohne Ehrlichkeit. Die neuen Kräfte des Ensembles wurden nicht vorzählbar bekannt. Der Beifall lobte. Hermann Riensl.

Sozialistische Einsichten.

In der modernen Wirtschaft ist der Arbeiter ein doppelter Faktor: er ist Konsument, indem er am Verbrauch der Produktionsgüter teilnimmt, und er ist Produzent, da er diese Güter im Verein mit dem kapitalstellenden Unternehmer erzeugt.

So beschäftigt sich Max Schippel in den sozialistischen Monatsheften mit der Stellung

des deutschen Arbeiters in der heutigen Wirtschaftskrise, die er als Notlage der Produktionszweige erkennt. Er konstatiert einen „rapiden, ökonomischen Kräfteverfall selbst der hervorragendsten und glückverwöhntesten kapitalistischen Oberschichten“ und ist der Ansicht, daß der Fall Stinnes typisch ist für die Ära einer Siegeslaufbahn des deutschen Kapitalismus während der Inflationszeit.

Wenn unsere sogenannten Internationalen geistig etwas enger mit der internationalen Wirksamkeit verflochten lebten und deshalb etwas mehr über die Tatsachen und Erfahrungen jenseits unserer Grenzen wüßten, würden sie aus dem bloßen Vergleich mit den Vereinigten Staaten und England, mit den britischen Siedlungskolonien und den bedeutendsten südamerikanischen Staaten den weiten Rückstand Deutschlands gegen die verschiedenen anderen Stufen kapitalistischer Entwicklung erkennen.

Die schwierige Lage der Schwerindustrie, wie sie besonders durch die Wicumerträge hervorgerufen wurde, wird, wie Schippel weiter aus-

führt, auch von den Arbeitern erkannt; die von der ganzen Wucht unseres Niederganges getroffenen Bergarbeiterorganisationen hätten stets anders geurteilt als „unsere, mit keinerlei gewerkschaftlichem Verantwortungsgefühl beschwerter intransigenten sozialistischen Antipoden unserer kapitalistischen Scharfmacher.“

Rechnet mithin Schippel sehr scharf mit der Demagogie im Lager des Sozialismus ab, so glaubt er auch, daß deren wichtigste Lehren bereits ins Wasser geraten seien, so die „überaus buntschichtig gemischte „Konsumen-“Bilanz gegenüber den landwirtschaftlichen Produktionsinteressen.“ Er meint, man sehe nicht mehr, wie früher, in der Landwirtschaft nur Ausmagerung und Ausbeutung der Verbrauchermassen, auch höre man nichts mehr davon, daß es der Landwirtschaft gelungen sei, einen großen Entschuldigungsprozess bei überreichlichen Preisen durchzuführen.

Früher waren es bekanntlich die Sozialdemokraten, die am lautesten über Steuerdrücke beragert schrien. Heute glaubt Schippel feststellen zu können, daß auch die Sozialdemokratie für Aufhebung der drückendsten Steuern eintrete, daß sie also weiß: überläßt man die Privatwirtschaft, dann schürt

man auch automatisch die Produktion ab. Welch eine geistige Verschiebung! Man weiß also heute, daß die Produktionsstufe „nun einmal innerhalb jeder Wirtschaftsordnung und Gesellschaftsform die tragende und nährende Grundlage gerade in erster Linie der Lohnarbeiter ist.“

Schippel kommt zu der Auffassung, daß die Interessen der Arbeiter- und Unternehmerproduzenten sich nicht nur glattweg in Gegenlagen bewegen. Daß die heutige Steuerlast die Neubildung von Kapital untergräbt, andererseits die flüchtigen Betriebsmittel aufsaugt, ist für Schippel produktionshemmend und produktionsvernichtend.

Was unsere Leser wissen wollen.

Evangelische Landeskirchensteuer. Die Berechnung der Kirchensteuer erfolgt nach den Urteuerlisten der Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1924. Es werden erhoben von der Urteuer, die im vorigen Jahre bezahlt worden ist, 8,75 Proz. für 1 Wkt. Urteuer. Bei Lohnempfindlichen sind Klassen eingeteilt, die sich den Befreiungsgruppen anordnen. Hier sind für die Berechnung der Kirchensteuer maßgebend die Bezüge aus dem vorigen Jahre. Bei den freien Berufen sind die Urteuerollbeträge für das Kalenderjahr 1925 maßgebend.

Advertisement for Pfannkuch Südweine, Malaga, Wermut Branca, Sarragona Samos, Madeira, Wermut Cora, Monte-Cristo, and Pfannkuch. Includes prices and descriptions.

Advertisement for Hypothekengelder (Mortgage Loans) from Landesbank für Haus- und Grundbesitz. C. G. m. b. H. Karlsruhe and Mannheim.

Advertisement for Munzsches Konservatorium (Musical Conservatory) in Waldstraße 79. Offers training in music and theory.

Advertisement for Privat-Tanz-Institut Alfred Trautmann. Course begins on Saturday, 3rd October.

Advertisement for Tausch (Exchange) of a 6-room apartment for a 5-7 room apartment in a good location.

Advertisement for Reise-Vertreter gesucht (Travel Representative Sought) for a travel agency.

Advertisement for Bürokraft (Office Staff) for a typing and bookbinding business.

Advertisement for Unterricht (Teaching) in piano and mathematics.

Advertisement for Stellen-Gesuche (Job Applications) for a typist and bookkeeper.

Advertisement for Karlsruher Kunst-Stopferei (Carpet Weaving) with contact information.

Large advertisement for Fels-Pilsener beer, featuring a silhouette of a man holding a glass and the text 'Das Bier des Kenners'.

Advertisement for Fleckenreinigung im Hause (Home Stain Cleaning) using Fleck-fips product.

Advertisement for Güter, Besitzungen, Fabriken, Wohnungen, Geschäfte (Goods, Property, Factories, Homes, Businesses) with contact information.

Advertisement for Empfehlungen (Recommendations) for a watch and jewelry store.

Advertisement for Verkäufe (Sales) of land (Landgut) with details on location and price.

Advertisement for Hotel (Hotel) with details on location and amenities.

Advertisement for Gg. Zauner (G. Zauner) for a bedroom, study, and kitchen.

Advertisement for Pianos and Harmoniums from Odeonhaus.

Advertisement for Käffer (Caterpillars) and Okasion-Gemälde-Verkauf (Occasion Painting Sale).

Advertisement for Schmiedeherd (Forge) and Alte Stiche, Radierungen (Old Engravings, Etchings).

Advertisement for Kaufgesuche (Purchase Requests) for a house and a car.

Advertisement for Konservatoristin (Conservator) for bookbinding and restoration.

Advertisement for Kratz Stahl (Kratz Steel) for various tools and cutlery.

Aus dem Stadtkreise Südwestdeutscher Heimattag.

Die auswärtigen Gäste sind mit Sonderzügen bereits heute eingetroffen. Es kamen an: um 1.16 Uhr etwa 1000 Besucher aus dem Oberland, 2.23 Uhr 600 Besucher aus dem Schwarzwald, 3.12 Uhr 800 Besucher aus dem...

Offenhaltung der Karlsruher Geschäfte am Heimaftonntag. Dem Antrag des Karlsruher Verkehrsvereins, die Offenhaltung der hiesigen Geschäfte am Sonntag von 11-1 Uhr und 4-6 Uhr zu genehmigen, ist entsprochen worden...

Außer den Veranstaltungen in der Festhalle ist beim Ausstellungsgebäude an der Eisingerstraße ein Festplatz eingerichtet, auf dem große Bier- und Weinstände erstellt sind. Dort werden von Samstag mittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr, und Sonntag und Montag, jeweils von mittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr, ständig zwei Trachtenkapellen konzertieren...

Bunter Abend in der Städtischen Festhalle. Anlässlich ihrer trotz der beginnenden südwestdeutschen Heimattage mit großem Interesse seitens der gesamten Bevölkerung aufgenommenen Festtagung und jahrbuchmässigen Ausstellung veranfalteten die zahlreich in unseren Mauern verweilenden Denkmäler aus allen Ecken des Deutschen Reiches gestern in der Städtischen Festhalle einen zahlreich besuchten „Bunter Abend“.

Das badische Gesetz und Verordnungsblatt (Nr. 38) enthält Bestimmungen über die Abänderung der Grundbuchführungsverordnungen, über die Einrichtung und das Verfahren der Aufwertungsstellen, über die Durchführung der Abänderung der Markenlisten der Gemeinden und Gemeindevorstände und über die Abänderung der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz.

Warnung vor Sammlungen. Für den Nachkriegsbeschädigtenverband und die „Amerikanische-Deutsche Handelspropaganda“ versuchen der frühere Garnisonarzt Dr. Eckstein sowie der Geschäftsführer Hugo v. Haffel, beide in Wachen, bei Behörden und Privaten Unterschriften zu erlangen. Da es sich in beiden Fällen um nicht einwandfreie Unternehmungen handelt, wird befohlen vor ihnen gewarnt.

Unfall. Am Freitag, nachts zwischen 9 und 10 Uhr, fiel in der Albrechtstraße eine 40 Jahre alte Frauenerperson in der Dunkelheit die Treppe hinunter und verletzte sich am rechten Fuß, so daß sie im Krankenhaus nach dem Städt. Krankenhaus gebracht wurde.

Nachster Tod. Freitag vormittag gegen 10 Uhr erlitt der 53 Jahre alte Straßenmeister Heinrich Krampe aus Breiten im Schneidweg Nr. 998 auf Bahnsteig 2 einen Schlaganfall und starb alsbald.

Veranstaltungen. 16. Verbandstag des Verbandes Deutscher Bühnenvereine. Die Stabschefin der diesjährigen Verbandstag vom 20. bis 22. August in Königsberg an Preußen ab. Außer zahlreichen Mitgliedern aus allen Landesteilen nahmen an der Tagung Vertreter des Reichs, des Reichsbundbürokratismus, des Deutschen Industrie- und Handelskongresses, mehrere Danabestkammern und ihrer Verbände, der Presse, von Universitäten und Hochschulen, sowie von in- und ausländischen Berufsverbänden teil.

Die Zeit der Brände spricht dafür, daß der Mann tagsüber arbeitet, die Technik der Brandstiftung läßt annehmen, daß es sich um einen Mechaniker, Schlosser oder Chauffeur handelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen dem Kofain Verfallenen handelt. Dieser Täter wird zwangsläufig die Brandstiftungen solange fortsetzen und zwar in immer kürzeren Intervallen, bis er einmal — trotz der sprichwörtlichen Irrenschlauheit — bei der Tat erwischt wird und dann werden sich die Mauern eines Irrenhauses um ihn schließen müssen.

Sport-Spiel

Freizeitsport. In dem Vorkampf um die deutsche Schwergewichtsmehrfachkämpfer über 15 Runden mit vier Millimeter Unruhenschnitten und herten Bandagen der zwischen Samson, Kärner und Breitenbräuer.

Motorport. Zuverlässigkeitsfahrt für Motorfahrer. Am Sonntag, 27. September ds. Jrs., veranstaltet der Bruchsaler Motorfahrerklub eine Zuverlässigkeits-Rundstreckenfahrt, zu der sich circa 100 Teilnehmer gemeldet haben.

Zugball. Der Fußballmeister von Südrheinland in Karlsruhe. Die Gäste des F.S.V. aus Bordeaux sind hier eingetroffen; die Meisterschaft zählt 16 Runden. Die markanteste Gestalt ist der braunhäutige Fernandus aus Chile.

Berichtssaal

ta. Mühlheim, 11. Sept. Das Amtsgericht verhandelte gegen den verheirateten Karl Rosberger wegen erschwerter Diebstahl. Der Angeklagte, der aus Ruff stammt, stahl bei seinem Dienstherrn in Jungingen aus dem Mäanderapparat sämtliches Fleisch, das er in Freiburg verkaufte.

Die Berliner Brandstiftungen — Laten eines Irren?

Zur Berliner Brandstiftungsepisode wird uns von besonders unterrichteter Seite geschrieben: Immer noch sind die Brandstiftungen unaufgeklärt, die nun schon seit Wochen mit täglich neuen Bränden von Dachstühlen in Gebäuden die Berliner Bevölkerung beunruhigen.

Alle derartigen sonst schon für Brandepidemien aufgetretenen Motive sind bei den Berliner Bränden offensichtlich ausgeschlossen. Man kann vielmehr feststellen, daß nach den bis heute getroffenen Feststellungen irgend ein augensichtliches Motiv für Ort und Art der Brandlegung nicht existiert und daß aus den bisherigen Bränden niemanden ein positiver Vorteil entstanden sein kann.

Nur der Brandstifter aus Selbstmord legt derartig Feuer an, ein absolut Monomane, dessen Spezialität die Prosopopie, das Feuer schauen, ist und der sich immer wieder den Anblick der roten Flammen verschaffen will. Die Irrenfreunde nimmt sexuelle Motive für dieses krankhafte Verlangen an, sieht eine Art Sadiasmus darin. Es sind bisher keine Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß es sich um mehrere Täter handelt.

Die Zeit der Brände spricht dafür, daß der Mann tagsüber arbeitet, die Technik der Brandstiftung läßt annehmen, daß es sich um einen Mechaniker, Schlosser oder Chauffeur handelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen dem Kofain Verfallenen handelt. Dieser Täter wird zwangsläufig die Brandstiftungen solange fortsetzen und zwar in immer kürzeren Intervallen, bis er einmal — trotz der sprichwörtlichen Irrenschlauheit — bei der Tat erwischt wird und dann werden sich die Mauern eines Irrenhauses um ihn schließen müssen.

Bunte Chronik

Chinesische Handelsweisheit. Eine junge Französin, die eines Tages in die Lage kam, auf dem Markt einer kleinen chinesischen Stadt Einkäufe zu machen, wollte sich mit einem reichen chinesischen Händler, der dort alle möglichen Gegenstände feil hielt, einen Spaß machen.

Die Wolkspage in Rußland nimmt in diesem Jahr besonders großen Umfang an. Die Wölfe treten in bisher unerhörter Zahl in den Dörfern 80 Meilen im Umkreis von Moskau auf und fallen die Menschen und Tiere an.

Wetternachrichtendienst

Samstag, 12. Sept. 1925. Die Ostsee-Byllone ist in östlicher Richtung weitergezogen und liegt heute bei Wilna. Größere Druckstörungen an ihrer Peripherie haben heute morgen in Baden vielcorris zu Niederschlägen Anlaß gegeben.

Wetterausblick für Sonntag, 13. Sept. 1925:

Fortgesetzt kühl, wechselnd bewölkt, frischweiche Regenwolken.

Montag, 14. Sept. 1925:

Leichte Aufheiterung.

Badische Meldungen.

Table with 7 columns: Höhe über NN, Südwind in Stunden, Temperatur 7 Uhr, Temperatur mittags, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for Mühlheim, Karlsruhe, Baden, St. Blasien, Heilbronn.

Außerbadische Meldungen.

Table with 7 columns: Stadt, Südwind, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for Ansbach, Berlin, Hamburg, Speyer, Stockholm, Ludwigs, Ravensburg, Gießen, London, Brüssel, Paris, Zürich, Genf, Lugano, Venedig, Rom, Madrid, Wien, Budapest, Mailand.

Rheinwasserstand.

Table with 3 columns: Station, 12. September, 11. September. Rows for Schutterinsel, Rahn, Mannheim, Mannheim.

Lang Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander-Schuhhaus. Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels, Harmoniums oder Pianos

Aus Baden

Bereinigung der Technischen Oberbeamten deutscher Städte.

tu, Freiburg, 12. Sept. Die „Bereinigung der Technischen Oberbeamten deutscher Städte“ hält ihre diesjährige Hauptversammlung hier in den Tagen vom 13. bis 15. September ab.

Kreisjudtziegenmärkte.

dz, Karlsruhe, 12. Sept. Wie in den letzten Jahren, so beschäftigt auch in diesem Jahr die badische Landwirtschaftskammer mit Unterstützung des Kreisamtes Mannheim und der Stadtgemeinde Weinheim einen Kreisjudtziegenmarkt.

dz, Ettlingen, 12. Sept. Wegen Erlöschens der Maul- und Klauenseuche ist das am 27. April erlassene Verbot der Abhaltung des Schweinemarktes aufgehoben worden.

ch, Weingarten, 12. Sept. Am Sonntag hatte der Weingarten Schützenverein sein erstes Preischießen, offen für alle Angehörigen des bad. Sportverbandes für Leichtathleten.

dz, Wiesloch, 12. Sept. Zur Befestigung der Weisenplage hatte der Gemeinderat eine Belohnung von 50 Pfg. für jedes eingebrachte Wespennest ausgesetzt.

ein allgemeiner Kampf gegen die Wespen. In kurzer Zeit sind schon über 100 Wespenester eingeliefert worden, und der Kampf gegen das Insekt, das besonders auch den Weintrauben böse aufsetzt und gefährlich wird, wird eifrig fortgesetzt.

dz, Vuchel, 12. Sept. Für den hiesigen Bürgermeisterröten haben sich 17 Bewerber gemeldet. Der Gemeinderat stellte sechs davon zur engeren Wahl.

dz, Uenheim (Amt Rehl), 12. Sept. Ein schwerer Unfall hat sich gestern hier ereignet. Der 70jährige Zimmermann Georg Wilhelm Clemens wollte mit einem Aufgepann die Dreschmaschine forttransportieren, als die Räder der Dreischmaschine über die Brunnenschwelle verlor.

dz, Randern, 12. September. Der Bau einer Schwebbahn (Zweifelbahn) von Malsburg nach Randern, die den Transport der Granitsteine aus den Steinbrüchen bei Malsburg nach Randern bewerkstelligen soll, und der von den Vereinigten Granitwerken schon längst geplant war, dürfte nunmehr Wirklichkeit werden.

dz, Griesheim (Amt Offenburg), 12. Sept. Die Masern, die schon seit einiger Zeit im hiesigen Ort herrschen, haben kürzlich das 3. Todesopfer gefordert.

dz, Freiburg i. Br., 12. Sept. Gestern nachmittag wurde in einer Versammlung der Interessenten unter dem Vorsitz Dr. Bender eine Schaulandbahn-Studiengesellschaft gegründet.

dz, Böhrenbach, 12. Sept. Bei den Erweiterungsarbeiten im Keller des hiesigen Krantenhäuses wurde eine Sprengung vorgenommen.

tu, Vörsach, 11. Sept. Auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung fand im Anschluss an die Viehschau und Prämierung gestern eine Vorführung von Pferden für verschiedene Verwendungszwecke und Zuchtstufen statt.

auch verteilt, wobei der Bezirk Mülheim gegenüber dem Vörsacher Bezirk weit voran war. Die Prämierung wurde durch den Reichsverband für Warmblutpferde vorangetrieben.

dz, Singen a. S., 11. Sept. Um den Fortbestand der bekannten Scheffelhalle zu gewährleisten, muß eine bestimmte Summe durch Zeichnung aufgebracht werden.

Aus der Pfalz.

Der Dürkheimer Wurstmarkt.

1. Bad Dürkheim, 12. Sept. Die Vorbereitungen zum großen pfälzischen Volksfest, dem Wurstmarkt, gehen ihrer Beendigung entgegen.

Die Vorkämpfer der Pfälzer Eisenbahner. 12. Ludwigshafen, 11. Sept. Eine aus allen Ortsgruppen des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Bezirk Pfalz, beschickte Versammlung, in der die Notlage des pfälzischen Eisenbahnpersonals erörtert wurde, entstande eine Abordnung und den Betriebsrat zu der Reichsbahndirektion Ludwigshafen.

12. Berg, 12. Sept. Die hiesige, von den Pfälzern umgebaute elektrische Lichtleitung ist kürzlich in Betrieb genommen worden.

12. Landau (Pfalz), 12. Sept. Die schlecht an vielen Orten unserer sonst so gesegneten Pfalz

heuer die Weinernte ausfällt, geht aus der Tatsache hervor, daß in dem kleinen Dorfe Wödingen unweit Ebersdorf der Gemeindevorstand den Beginn der Weinlese mit folgender Aufforderung amtlich bekannt gab: „Wer noch etwas in seinen Wärgerten hat, kann es am Donnerstag holen.“

dz, Speyer a. Rh., 12. Sept. Zu dem gemeldeten Unglücksfall in der Kammerstraße hier wird gemeldet, daß es sich nicht um ein Verbrechen handelt.

Aus Nachbarländern

Der Straßburger Münsterurm gerettet.

tu, Straßburg, 11. Sept. Die Fundamentierungsarbeiten am Straßburger Münsterurm haben einen glücklichen Abschluß gefunden.

dz, Langenargen, 12. Sept. Gestern fand die Einweihung des neueröffneten Instituts für Seensorfchung und Seebewirtschaftung statt, wobei der Leiter des Instituts, Dr. Scheffel, einen Vortrag hielt.

dz, Von der Schweizer Grenze, 11. Sept. Von den bei der Explosion am Montag vormittag in der Chemischen Fabrik Geigy & Co. A.G. verletzten Arbeitern schwaben zwei infolge ihrer schweren Verletzungen noch immer in Lebensgefahr.

Garantie-Zahnbürsten

von Dies. 1. Spezialhaus, Ecke Friedrichsplatz 7, sind, wie anerkannt von jeder, die besten. Viel angenehmer eine solche Bürste für 1 Mark und mehr, als eine billigere, die sich weniger gut oder gar nicht bewährt.

Anlässlich der Herbstwoche besonders vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für Gardinen, Stores und Bettdecken, Schlafdecken, Tisch- und Diwanddecken Teppiche, Vorlagen, Läufer und Matten Möbel- und Dekorationsstoffe. Spezialität: „lichtecht“ Reisedecken und Autodecken Orient-Teppiche Großes und wohlsortiertes Lager. — Eigenes Einfuhrkontingent. Zollerhöhung auf das Doppelte bevorstehend! Dreyfuß & Siegel, G. m. b. H. Kaiserstraße 197

Piano modern, kreuzsaitig, fast neu sehr preiswert Zahlungs-Erleichterung KARL Lang Kamerstraße 167 Salamanderschuhhs

Gottesdienst-Anzeiger Evangelische Stadtgemeinde. Sonntag, den 13. September (14. Sonntag nach Trinitatis). Kollekte für die Diözesanvereine Pfälzer und Stauten.

Matthiaspfarre (Turnsaal Ebdendstraße) 10 Uhr: Pfarrer Demmer. 11 1/2 Uhr: Christenlehre. 12 Uhr: Demmer. Stadtkirche. 10 Uhr: Pfarrer Herrmann. 4 1/2 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Demmer.

4 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Versammlung, Purlacherstr. 22. 5 Uhr: Gottesdienst der Pflanzengemeinde, Karlsruher Str. 10. 6 Uhr: Gottesdienst, Pflanzengemeinde, Karlsruher Str. 10.

4 1/2 Uhr: Predigt und Sonntag: 4 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt: 4 1/2 Uhr: Pflanzengemeinde, Karlsruher Str. 10.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Börsen

Frankfurt a. M., 12. Sept. Der Verkehr... Die Tendenz war sehr ruhig...

Berlin, 12. Sept. (Frankfurt.) Die feste Börse... In der Saison 1924/25 waren an Hopfen...

Im einzelnen ergaben sich, rein kurzfristig... Die Nachfrage für den Export...

Märkte

Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 12. Sept. (Via Drahtfunk.) Große Rufe... Die Nachfrage für den Export...

getätigt. Das die Preise, die in der Laufe der... Die Nachfrage für den Export...

In der Saison 1924/25 waren an Hopfen... Die Nachfrage für den Export...

Berliner Produktienbörse vom 12. September... Die Nachfrage für den Export...

Devisen.

Berlin, 12. Sept. (Frankfurt.) Die feste Börse... Die Nachfrage für den Export...

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Includes entries for Buenos-Aires, Japan, London, etc.

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Includes entries for Zürich, London, Paris, etc.

Berliner Schwankungskurse

Table with columns: Anfang, Schluss, Anfang, Schluss. Lists various stock and commodity prices.

Unnotierte Werte:

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists unlisted values for various goods.

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists unlisted values for various goods.

Frankfurter Kursbericht

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists Frankfurt exchange rates.

Berliner Kursbericht

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists Berlin exchange rates.

Schiffahrts-Werte

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists shipping values.

Industrie-Aktien

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists industrial stock prices.

Ausländische Werte

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists foreign exchange rates.

Eisenbahn-Aktien

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists railway stock prices.

Währungs-Kurse

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists exchange rates.

Währungs-Kurse

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists exchange rates.

Währungs-Kurse

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists exchange rates.

Währungs-Kurse

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists exchange rates.

Währungs-Kurse

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists exchange rates.

Währungs-Kurse

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists exchange rates.

Währungs-Kurse

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists exchange rates.

Währungs-Kurse

Table with columns: Währung, Kurs, Veränderung. Lists exchange rates.

Gewerbeschule Karlsruhe

(Gewerbliche Fachschule)

- Am 1. Oktober 1925 beginnen:
- I. Vorbereitungskurse zur Gesellenprüfung.
 - II. Gehilfen-Fachkurse.
 - III. Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung.
 - IV. Meister-Fortbildungskurse.
 - V. die **höheren Gewerbeschulen**:
 - a) Süddeutsche Blechner- und Installateurfachschule.
 - b) Badische Landes-Malerfachschule.
 - c) Fachschule für Elektro-Installateure und -Monteure.

An Gehilfen-Fachkursen sind vorgesehen:

A. für fachtheoretische Weiterbildung:

1. Arithmetik. 2. Maschinenrechnen für Eisendreher und Fräser unter Verwendung der neuesten tabellarischen u. graphischen Darstellungen. 3. **Gewerbebetriebslehre**: Einführung in das Wesen der Stückzeitberechnung nach den Angaben des Reichsausschusses für Arbeitszeitermittlung. 4. **Elektrizitätslehre** für Maschinenbauer (Einführung). 5. **Schwachstromtechnik**. 6. **Starkstromtechnik**. 7. **Radiotechnik**, Kurs I, Einführung, 40 Stunden; Kurs II, Neuerungen und Fortschritte, 20 Stunden. 8. **Fachkurse für Kraftwagenmechaniker**. 9. **Fachkurse für Heizer und Maschinisten** (Heizerkurs). 10. **Technische Chemie** mit Laboratoriumsübungen. 11. **Polierkurs** für Maurer und Zimmerleute. 12. **Statik und Eisenbeton**. 13. **Buchhaltung**.

B. für zeichnerische Weiterbildung:

1. **Freihandzeichnen**. 2. **Kunstgewerblich Zeichnen**. 3. **Aktzeichnen**. 4. **Fachzeichnen**, nach Berufen getrennt. 5. **Maschinentechnisches Skizzieren und Zeichnen**, unter Berücksichtigung der Zeichnungsnormen und der Einführung in das Prinzip des austauschbaren Maschinenbaues.

C. für praktische Weiterbildung:

1. Modellieren. 2. Kunstschmieden. 3. Metalltreiben und Färben. 4. Hand- und Pressevergolden und Marmorieren. 5. Holzfarbmalen. 6. Holz- und Marmorieren. 7. Schriftenmalen. 8. Glasätzen und Vergolden. 9. Tischarbeiten. 10. Damen- und Theaterfrisieren. 11. Schäffelmachen. 12. Zuschneiden für Herrenschneider. 13. Zuschneiden für Damenschneider und -Schneiderinnen.

Auf Antrag können bei genügender Beteiligung auch hier nicht angeführte Fachkurse eingerichtet werden. Wenn nicht besonders erwähnt, haben die Kurse in der Regel wöchentlich an 2 Abenden je 2 Stunden, insgesamt 70 Unterrichtsstunden. Das Honorar für einen Kurs beträgt ohne Werkstattbeitrag 16 M. und ist bei der Anmeldung oder spätestens 14 Tage nach Kursbeginn zu zahlen. **Anmeldungen** werden täglich während der Bürostunden, am 21. bis 25. September auch bis abends 7 Uhr, auf der Schulkasse entgegen genommen. Schluß der Anmeldungen 26. September. Weitere Auskunft erteilt Karlsruhe, im September 1925.

Die Direktion.

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Kapital und Reserven

100 MILLIONEN Reichsmark

Filiale Karlsruhe



Annahme von Einlagegeldern zu günstigen Zinssätzen

Wir händigen für bei uns einbezahlte Einlage-(Spar-)Gelder

Einlagebücher kostenfrei aus

Praktische Gemeinde Karlsruhe

Wegen Unmöglichkeit des Referenten findet der für Sonntag den 13. September angedachte Vortrag des Herrn Dr. Schill u. dt. statt.

Der Synagogenvorstand.

Zahlungserinnerung

für Gemeinde- und Gebäudedonationssteuer
Die Pflichtigen werden gemäß § 20 der Beitragsordnung an die Zahlung der bis 5 Sept. fällig gewordenen fünften Rate der Gemeindesteuer aus Grund- und Gewerbesteuer und der fünften Rate der Gebäudedonationssteuer bis längstens 15. September d. J. erinnert. Wer diese nicht verpaidet, hat die Zwangsversteigerung zu erwarten und neben den gesetzlichen Verzugszinsen auch die mit der Zwangsversteigerung verbundenen Kosten zu tragen.
Karlsruhe, den 11. September 1925.
Stadthauptkasse A.

Magnetische Heilpraxis

Krankenbehandlung durch Heilmagnetismus und Naturheilverfahren

Bewährte naturgemäße

Heilmethoden!

Beste Referenzen.

Gg. Strobel Karlsruhe Kaiserstr. 225.

Sprechstunden: Montag, Dienstag und Freitag von 10-6 Uhr.

Krokodil Karlsruhe

Am Heimatsonntag

vormittags von 11 bis 12 Uhr
nachmittags von 5 bis 7 1/2 Uhr

Konzert der
Grubenkapelle St. Ingbert

in Uniform

Dreilenberger & Fahrner
Immobilien-Gesellschaft.
Sonderberufung einget.
Firma. Vermittlung von
Käufern und Verkäufern
jeder Art Grundbesitz.
Finanzierungen usw.
Karlsruhe, Dönnigsstr.
Nr. 10. Telefon 2952.
Filiale in Landau.
Darmstadt, Nr. 2.

Nur kurze Zeit! Zum erstenmal in Karlsruhe.
Kaffee Nowack, Ettlingerstraße

Mensch, erkenne dich selbst



Volksmuseum

Der Mensch

Anatom. Original-Ausstellung des Universitäts-
Plastikers E. E. Hammer, Universität München.
Sonntag den ganzen Tag geöffnet.
Eintrittspreis 80 Pfg.

Wonninger Bier

edel und rein

Die kaufkräftigsten Kreise in allen Schichten der Bevölkerung, besonders auch die Kreise von Handel und Industrie, Handwerk u. Gewerbe in **Cassel und Hessen** nebst weitem Nachbargebiet (Waldeck, Südhannover, Ostwestfalen, Westharingen und Mitteldeutschland) erfasst der rechnende Inferent durch das im 72. Jahrgang erscheinende, altangesehene und daher stark verbreitete

Casseler Tageblatt

mit Handelszeitung.

Ausgabe A (2 mal täglich) 3.50, Ausgabe B (1 mal täglich) 2.50 monatlich. Bekannt vielfeitiger Inhalt und wertvolle Beilagen, sowie: umfangreicher Anzeigenteil mit „Kleinem Anzeigen-Markt“. Man verlange sofort Probe-Nummern und Preisanschläge vom Verlag, Cassel, Kölnische Straße 10.

Westendhalle Mühlburg
Rheinstraße, Haltestelle der Straßenbahn
Kirchweih-Sonntag u. -Montag ab 4 Uhr
Tanzunterhaltung
Bekannt gute bürgerl. Küche
reine Weine. ff. Sinner-Biere
Max Streule, Küchenchef

Mühlburg
Gasthaus zum goldenen Lamm
An den beiden Kirchweih Tagen
KONZERT
Küche und Keller bieten das Beste.
H. Röhrig.

Humboldtschule
(Verteidiger des Wanderpreises der Sinner A.G.)
Herbst-Staffelläufe
Meldeschluss 15. Sept. Bachstr. 65

Gasthaus z. Goldenen Hirsch
Mühlburg
Kirchweih-Sonntag und -Montag
großes öffentliches
Tanzvergnügen
sowie Kirchweih-Sonntag
von 11 Uhr an
Frühshoppen-Konzert
Für reine Weine, ff. Schrempf-Prinz
Fidelitas-Bier, sowie gute Speisen ist
bestens gesorgt und ladet höchlichst ein
J. Joas, Wwe.

FRANZ HANIEL & CIE. G.m.b.H.
GROSS- u. KLEINHANDLUNG
Kaiserstraße 231 Fernruf 4855 u. 4856

Kohlen

Briketts

Koks

Brennholz

Prompte Bedienung! Niedrige Preise!
Nur Qualitätsware, teils aus eigenen Zechen.

PLAKATE
liefert rasch und preiswert die
Tagblatt-Druckerei, Rittersstr. 1, Fernspr. 297